

Bauchronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **30 (1943)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

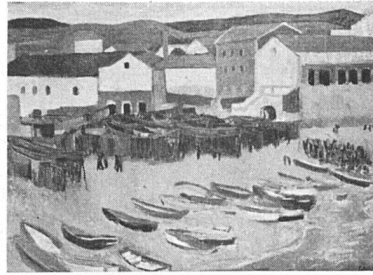
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

mittel mit großer Gewandtheit verwendet. Der Künstler hat auch farbige Radierungen und andere grafische Blätter geschaffen. — In drei weiteren Räumen des «Wolfsberg» zeigt *August Schmid* (Diebshofen-Zürich) feine, geschmackvolle Aquarelle mit heimatlichen Motiven, denen sich *Hans Rippmann* mit gediegenen Zeichnungen, vor allem aus Graubünden, anschließt. *E. Br.*

Winterthur

Hermann Haller — Ernst Morgenthaler
Kunstmuseum Winterthur,
30. Mai bis 11. Juli 1943.

In den Sammlungsräumen ordnet sich, von Konservator Dr. Heinz Keller betreut, die Werke der beiden Berner zu einem eindrucksvollen Gesamtbild. Im Vergleich zur Zürcher Jubiläumsausstellung *Hermann Hallers* von 1941 wird die etwas geringere Anzahl durch eine interessante Gegenüberstellung des Schaffens der letzten Jahre mit fünfzehn Frühwerken aus der «römischen» und «nachrömischen» Zeit aufgewogen, die zum plastischen Gut der Reinhartsäle gehören, ergänzt durch einige weitere Bronzen aus Winterthurer Privatbesitz. So wird die Entwicklungslinie vom tektonisch strengen, im Umriß geschlossenen Frühstil zur dekorativen, malerisch aufgelockerten Haltung der Spätwerke sichtbar. Große Figuren wie das von der Zürcher Landesausstellung bekannte «Mädchen mit erhobenen Armen» setzen entscheidende Akzente, begleitet von einer größeren Zahl figürlicher Skizzen und Bildnisse, die den Reichtum dieses Schaffens, das einen ausgesprochen modernen Mädchentypus variiert, beglaubigt. Wie in der Zürcher Kunsthaus-Ausstellung *Ernst Morgenthalers* von 1938 wird auch in Winterthur die historische Entwicklung sichtbar, aber im wesentlichen mit anderen Belegen aus Museums- und Privatbesitz. Fast die Hälfte der annähernd hundert Gemälde stammt aus dem Atelier des Künstlers, wovon vieles zum erstenmal ausgestellt ist und als Ertrag der letzten Jahre über die Zürcher Ausstellung hinausweist. Unter ihnen fesseln große landschaftliche Kompositionen und eine Folge von Kinderbildnissen in rascher, farbig intensiver und psychologisch treffsicherer Niederschrift. Höchst instruktiv für die Entfaltung von Morgenthalers Bega-



Edmond Bille, Port de pêche, Kunstsalon Wolfsberg, Zürich

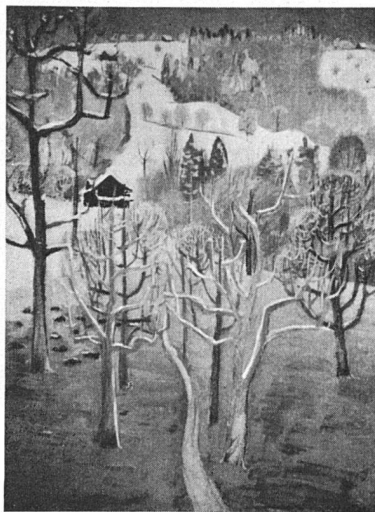


Ernst Morgenthaler, Morcote, Kunstmuseum Winterthur



Hermann Haller, Bildnisstudie, Kunstmuseum Winterthur

J. Polthof, Vorwinter, Ausstellung Zug



bung ist die zyklische Abfolge bestimmter Motive wie Mondnacht, winterliche Landschaft, Familienszenen usw., die von der schöpferischen Kraft und dem starken Persönlichkeitsgehalt seines Oeuvres Zeugnis ablegt. *P. Sch.*

Zug

Freie Zuger Künstler

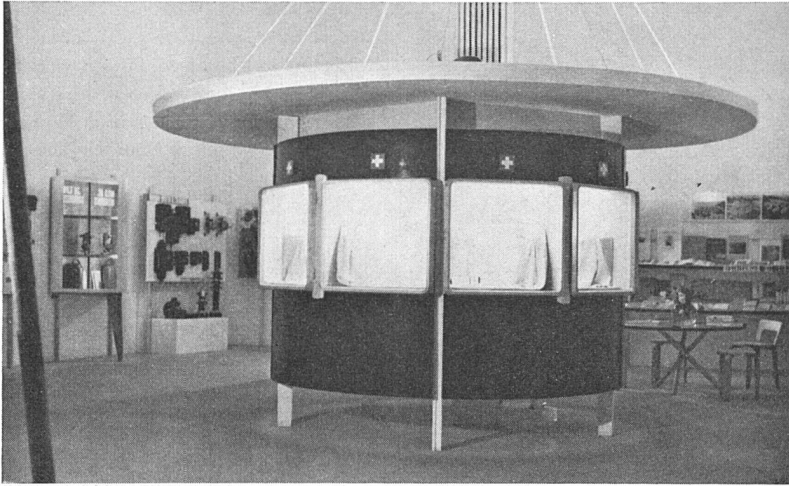
Hotel Löwen, 15.—23. Mai 1943

Mit anerkanntem Mut hat die seit drei Jahren bestehende Vereinigung «Freie Zuger Künstler» in zwei Sälen eines Gasthofes, dessen Aussicht auf den Zugersee an sich schon ein prächtiges Landschaftsbild ist, eine Ausstellung durchgeführt. Diese umfaßte etwa achtzig Werke von acht Künstlern und erfreute durch ihren frischen, unkonventionellen Charakter, der keineswegs an die üblichen Verpflichtungen offizieller Gruppenausstellungen erinnerte. Als selbständige Persönlichkeit trat vor allem Jonny Potthof hervor, der weiträumige, helle Landschaften von einem schönen, natürlichen Stimmungsklang malt. Die leichte Hand des Künstlers gibt dem Malerischen etwas Unbeschwertes, das sich ohne starke formale Akzente kompositionell festigt; hie und da, wie etwa bei dem Hochformat «Vorwinter», spricht eine feingliedrige lineare Stilisierung mit. Auch die andern Mitglieder der Vereinigung meiden die vielbegangenen Pfade und neigen zum Teil sogar surrealistischen und konstruktivistischen Tendenzen zu. Beteiligt waren die Maler Werner Andermatt, Eugen Hotz, Josef von Rotz, Christian Staub, Fritz Thalmann und W. F. Wilhelm. *E. Br.*

Bauchronik

Berichtigung

Auf Seite XXIX des Juliheftes zu Wohnkolonie «Roßweidli» Friesenberg lauten die Monatsmieten wie folgt:
Dreizimmerhaus: Fr. 105.— bis 131.—;
Vierzimmerhaus: Fr. 110.— bis 120.—;
Eingeschoß. Vierzimmerhaus: Fr. 115.— bis 141.—.



Uhrenpavillon, dunkelblau lackiert, Vitrinen in Eschenholz natur, mit Strohfaserlapete ausgekleidet, rechts Bücherecke



Vitrine der geodätischen Instrumente
Beleuchtung vorne verdeckt
Ausgang mit Plakatwand



Der Schweizerpavillon an der Messe in Plovdiv (Bulgarien)

Alfred Roth, Architekt BSA, Zürich

Trotz der außergewöhnlichen Verhältnisse beteiligte sich auch dieses Jahr die Schweiz an der Internationalen Messe in Plovdiv, an welcher außer Bulgarien die Länder Deutschland, Kroatien, Rumänien, Türkei und Ungarn vertreten waren. Die Durchführung der Messe, die vom 26. April bis 9. Mai dauerte, besorgte in gewohnter Weise die *Schweiz. Zentrale für Handelsförderung* in Verbindung mit der Schweizerischen Gesandtschaft in Sofia. Entwurf und örtliche Ausführung des Pavillons: *Alfred Roth*, Architekt BSA, Zürich; Mitarbeiter *Honegger-Lavater SWB*, Grafiker, Zürich.

Die Schweizerische Abteilung war als ein in sich geschlossener Pavillon in einer großen Halle untergebracht, zusammen mit Rumänien und der Türkei. An der Ausstellung beteiligten sich 27 Firmen, die Schweiz. Zentrale für Verkehrsförderung, die Schweiz. Mustermesse, der Verein Schweiz. Verlagsbuchhändler.

Anordnung und Konstruktion des Pavillons: Der Rohbau und die Verkleidung der Wände und Decke mit Sperrholzplatten wurde in Plovdiv unter der Leitung von Architekt Stoikoff ausgeführt. Die Gesamtgrundfläche unserer Abteilung betrug 144m² (12 × 12 m), Raumhöhe 5 m.

Um die sich mitten im Raume befindende Säule wurde der runde Uhrenpavillon errichtet. Über seinem Dach konnten die Scheinwerfer für die indirekte Beleuchtung unsichtbar angebracht werden. Das übrige Ausstellungsgut kam längs den vier Wänden

zur Aufstellung, die Maschinen auf einem Podium. Auf diese Weise ergab sich eine übersichtliche und flüssige Führung des Besucherstromes. Sämtliche Ausstellungselemente wie Vitrinen, Stellwände, Gestelle, Tische wurden in der Schweiz montagefertig hergestellt und alle dazu notwendigen weiteren Bestandteile mitgebracht. Angewandtes Prinzip: Die Ausstellungselemente sollen leicht transportiert, montiert und demontiert, sowie anderswo wieder verwendet werden können. Zu diesem Zwecke sind sie selbständig stehend ausgeführt, so daß ein Zusammenbau mit Boden, Wänden oder Decke wegfällt. Die Stützen und Beine dieser Ausstellungselemente bestanden aus runden, naturlackierten Tannenholzstäben verschiedener Dimensionen, die erst auf dem Platze an die verschiedenen Objekte angeschlagen wurden.

Der Erfolg der Schweizerabteilung an der diesjährigen Messe war ein außergewöhnlich großer. Die besonderen Zeitumstände erhöhten die Anziehungskraft der Produkte unseres neutralen Landes. Die leitenden Instanzen, insbesondere die Schweizerische Zentrale für Handelsförderung, haben durch die Tatsachen darin Recht bekommen, daß es gerade in den gegenwärtigen abnormalen Zeiten von größter Wichtigkeit ist, im Auslande für unsere Produkte zu werben, selbst wenn mit einer Steigerung des Exportes im gegenwärtigen Zeitpunkt kaum gerechnet werden kann. a. r.

Bilder von den Messen in *Valencia* und *Barcelona* (M. Kopp, Arch. BSA, Zürich) folgen in einer der nächsten Nummern.

Bücher

Leo Leuppi: 10 Compositionen

Geleitwort von Max Bill, 15/21 cm,
Preis Fr. 5.—, Signierte Ausgabe
Fr. 15.—. Allianzverlag Zch. 1943.

Das Büchlein erschien zum 50. Geburtstag Leo Leuppis am 28. Juni 1943. Es enthält zehn Holzschnitte in schwarz-weiß, die eine lockere Folge von Variationen über das im ersten Blatt aufgeworfene Kompositionsthema bilden, eine im Kreis ungegenständlicher Maler in letzter Zeit beliebte Gestaltungsform. Den Blättern haftet gewinnende Frische an, und sie weisen überraschende Möglichkeiten der Schwarz-Weiß-Technik auf. Auch